

FrISCHE Ideen für geniale Klassik

Er hat mit seinem Bruder Jonathan schon die Meisterkurse des Festivals besucht, jetzt kehrt Lukas Schwarz mit ihm und ihrem hoch dekorierten Leonkoro-Quartett zum Oberstdorfer Musiksommer zurück – mit Lieblingsstücken.

Von Marion Bässler

Oberstdorf „Wir freuen uns extrem doll auf Oberstdorf“, sagt Lukas Schwarz. Gemeinsam mit seinem Bruder Jonathan hat der heutige Cellist des Leonkoro-Quartetts bereits vor seiner Studienzeit Meisterkurse des Oberstdorfer Klassikfestivals belegt. Vor zwei Jahren hatte er mit seinem 2019 gegründeten Berliner Streichquartett den ersten Auftritt in der Oberallgäuer Marktgemeinde, am Sonntag, 10. August, gastiert das Ensemble um 20 Uhr erneut in Oberstdorf beim Musiksommer.

Da ihre Eltern beide Musiker sind, erzählt Lukas Schwarz, dass seinem Bruder Jonathan und ihm „die Musik vorgelebt“ wurde. Bereits im Alter von vier Jahren begannen beide Cello zu erlernen. Während Jonathan bald auf die Geige wechselte, hatte Lukas nie das Gefühl, ein anderes Instrument zu brauchen. „Die Lage des Cellos ist der menschlichen Stimme sehr nahe, deshalb ist es mein Lieblings-Sound“, verrät er.

Den Großteil seiner heutigen Quartett-Kollegen kannte er bereits aus dem Bundesjugendorchester. Später führte der Zufall Jonathan Schwarz (Violine), Amelie Wallner (Violine), Mayu Konoe (Viola) und Lukas Schwarz (Cello) im Studium zusammen. Da alle früher schon viel Kammermusik spielten, entstand die Idee, ein Streichquartett zu gründen. Was ursprünglich als ein Semester-Projekt im Rahmen ihres Studiums geplant war, entwickelte sich dann zum Hauptwerb der vier Musiker.

Entsprechend diesem Werdegang haben sich auch die musikalischen Ziele des Ensembles immer wieder verschoben. Während der Fokus anfangs darauf lag, das Streichquartett-Repertoire fürs Studium zu spielen, sind die Musiker später über verschiedene Meisterkurse tiefer ins Repertoire eingetaucht, bis das Leonkoro-Quartett zu ihrem Beruf wurde. „Für uns stand aber immer die Musik im Mittelpunkt“, betont Schwarz.

Das Zusammenspiel zwischen ihnen vier ist in seinen Augen das

Besondere, was ihr Ensemble auszeichnet. Die jungen Instrumentalisten lassen sich von ihrer Liebe zur Musik leiten und „gehen jedes Stück mit Neugierde an“, wie Lukas Schwarz schmunzelnd verrät. Dem Leonkoro-Quartett liegt es, das Repertoire neu für sich zu entdecken und frische Interpretationen reinzubringen. „Wir wollen einfach Musik machen, so wie wir sie fühlen“, betont der Cellist.

Obwohl das Quartett bereits eine Reihe renommierter Auszeichnungen und Preise erhielt, wie etwa 2022 den ersten Preis des prestigeträchtigen internationalen Wigmore Hall Streichquartett-Wettbewerbs in London sowie neun Sonderpreise, ist der größte Erfolg für Lukas Schwarz ein anderer. Als größten Schritt in der musikalischen Laufbahn des Ensembles hebt der Cellist die Tatsache hervor, dass sie eine Agentur gefunden haben, mit deren Hilfe sie zu hundert Prozent ihre Leidenschaft zum Beruf machen konnten.

Die Größe der Bühne oder der Name der Stadt, in der sie spielen, ist für die international auftretenden Musiker dabei eher zweitrangig. Wie Lukas Schwarz erzählt, seien es vielmehr Flair, Publikum und Veranstalter, die ein Konzert für sie zu einem schönen Erlebnis machen würden. „Oberstdorf ist ein Begriff in der Musikszene“, betont er in diesem Zusammenhang und fügt schmunzelnd hinzu, dass die Metropolen höchstens etwas leichter zu erreichen seien.

Das Oberstdorfer Publikum darf sich auf ein abwechslungsreiches Programm freuen, für das die Musiker „Stücke, die wir lieben“ gewählt haben. Der Abend beginnt mit dem Streichquartett der niederländischen Komponistin Henriëtte Bosmans (1895 – 1952), das laut Schwarz viel zu wenig gespielt wird. Seine Kollegen und er haben die kurzen Stücke „sehr ins Herz geschlossen“. Vom Stil her beschreibt er die Musik als impressionistisch und vergleicht die Klänge mit Debussy und Ravel.

Danach folgt mit dem Streichquartett Nr. 23 F-Dur, KV 590, von Wolfgang Amadeus Mozart eine weitere Besonderheit. Es handelt sich dabei um eines der wenigen



„Oberstdorf ist ein Begriff in der Musikszene“: Lukas (Violoncello) und Jonathan Schwarz (Violine) spielen im Leonkoro-Quartett mit Amelie Wallner (Violine) und Mayo Konoe (Viola) zusammen. Die beiden Brüder haben den Musiksommer schon als Meisterkurs-Teilnehmer kennengelernt. Foto: Peter Adamik

Werke des österreichischen Komponisten, das sehr Cello lastig ist. Trotz dem leichten, lustigen Ton ist das Stück laut Lukas Schwarz sehr schwer zu spielen und stellt für die Musiker „eine große Herausforderung“ dar.

Nach der Pause gibt das Ensemble das Streichquartett Nr. 4 e-Moll, op. 44/2, von Felix Men-

delssohn Bartholdy zum Besten. „Mit seinen genialen Melodien findet Mendelssohn immer schnell in die Herzen des Publikums“, sagt Schwarz und erzählt, dass jeder der vier Sätze eine ganz eigene Stimmung ausdrückt, die sich schnell überträgt. So erlebt das Publikum emotionale Zustände, die von Dramatik über Witz und simp-

ler Schönheit bis hin zu etwas Wildem und Aufgebrachten reichen, beschreibt Schwarz.

➔ Das Leonkoro-Quartett spielt am Sonntag, 10. August, um 20 Uhr im Oberstdorf-Haus. Karten gibt es im Festivalbüro unter der Rufnummer 08322/9592005 und im Internet auf www.oberstdorfer-musiksommer.de